Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 30=50 (1884)

Heft: 6

Artikel: Der Abteilungskommandant bei Detachementsübungen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95937

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär=Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXX. Jahrgang.

Ber Schweis. Militarzeitschrift L. Bahrgang.

Bafel.

9. Februar 1884.

Nr. 6.

Grscheint in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semester ist franko burch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an "Jenno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Der Abtheilungstommandant bei Detachementsilbungen. (Schlus.) — Kavalleriftische Streifzüge in's Gebiet der Justrnktion. IV. — Brennende Fragen in reglementarischer Form. — Ausland: Rußland: Bestimmungen über die Untersuchungen der Dienstichtigen. Aus dem Sappeur-Lager in Use-Ichorst. Serbien: Medaille sur militarische Berdienste. — Sprechsaal: Durchführung des Artitels 93 der Militar-Organisation. — Bibliographie.

Der Abtheilungstommandant bei Detachementsübungen.

(Shluß.)

Ruhe und kaltes Blut ist stets unbedingt nothwendig. Besonders aber, wenn midrige oder unvorhergesehene Ereignisse eintreten; wenn man in mißliche Lagen geräth. Berliert der Truppenkommandant in solchen Augenblicken die ruhige Ueberlegung, so wird das Uebel nur um so größer. So ist es im Krieg, so ist es bei Friedensübungen. Wie sollte man aber voraussehen können, daß ein Besehlshaber seine Ausgabe im Felde lösen könnte, wenn er schon bei einem Friedensmanöver den Kopf perliert?

Bei besonberen Aufträgen ist es nothmendig, vorsichtig in der Wahl der damit zu bestrauenden Offiziere zu Werk zu gehen. Nicht jeder paßt in gleichem Maße für Bollzug eines schwierigen Austrages. Der rasche und entschlossene Führer wird eine Umgehung oder Umfassung besser aussühren als der unentschlossene und ängstliche. Um den Feind in der Front festzuhalten, eignet sich der Bedächtige mehr, als der Lebhaste und Ungestüme. Viele gut ausgedachte Manöver sind schon gescheitert, weil man nicht die richtigen Leute mit der Aussührung betraute.

Mit Einzelnheiten ber Führung von Unterabtheilungen barf sich ber Truppenstommanbant nicht abgeben. Es entgeht ihm sonst weit Wichtigeres und sein Eingreifen wirkt meist mehr störend als forbernd.

Kommanbeure, die gewohnt sind, "Alles allein zu machen," ober nervose Raturen überwinden es auch im Gesechte schwer, stadil zu bleiben. Im Bestreben, überall selbst hinseben zu wollen, bleiben sie in einem steten hin- und herreiten. Darüber ver-

lieren sie die Uebersicht über das Ganze, die Ruhe ber Erwägung. Während bessen werden sie von schriftlichen und mündlichen Meldungen gesucht und nur selten rechtzeitig gesunden. Dies wirkt bahin, daß man sie überhaupt nicht mehr sucht, weil die Abjutanten und Ordonnanzen die Pferde mattreiten und an anderer Stelle fehlen. (v. Widdern, Truppenführung und Besehlsabsassung II. 39.)

Die Feldbienstanleitung gibt der gleichen Ansicht wie folgt Ausdruck: Höhere Führer unterliegen nicht selten der Bersuchung, ihren Truppen in's Feuer zu folgen und irgend einer ihrer Unteradetheilungen sich anzuschließen, um wo nothig durch das Gewicht ihrer Person ihre Untergebenen zu entscheichenden Schritten mit fort zu reißen. Das durch sehen sie sich, weit entsernt ihre Zwecke zu erreichen, zu Unterführern herab. Der allegemeine Ueberblick über das Ganze entgeht ihnen, und es findet sich, daß die gesammte ihrem Kommando unterstellte Truppenabtheilung, weil so gut wie führerlos, ein Opser der Unsicherheit und Zussammenhanglosigkeit werden muß.

Disponiren mit einzelnen Untersabtheilungen erzeugt Berwirrung und Unssicherheit und läßt sich nur selten rechtfertigen. Die Folge ist meist, daß die Unterbefehlshaber am Ende nicht mehr wissen, wo ihre Abtheilungen stehen und Truppen, auf welche sie zur Lösung ihrer Aufgabe gezählt haben, fehlen und sie badurch in Berlegensheit kommen.

Das Abkommanbiren von Eruppen zur Bilbung von Detachementen, welches im Marschsicherungsbienst ober im Gefecht nothe wendig werden kann und im gewöhnlichen Dienste weg erfolgt, barf mit dem erwähnten willkurlichen Disponiren nicht in eine Reihe gestellt werden.

Butheilen von Bataillonen eines

Regiments ju einem anberen für gemiffe Gefechtsmomente muß möglichft vermieben werben.

Gine besonbere Glieberung für bas Gefecht ift allerbings oft unabweisbar nothwensbig. Doch so viel als möglich sollte bieselbe schon im Borhinein und nicht erst im Gesecht stattfinden.

Bum felbst ftanbigen Gefecht muß fich ber Truppenkörper gliebern: in Avantgarbe, Gros und Reserve.

Die Avantgarbe ist nothwendig für Eröffnung bes Mariches, Aufklarung bes Terrains und Gingleitung bes Gefechtes.

Das Gros foll ben hauptkampf burchführen.

Die Reserve ist nothwendig für die Entscheidung. Ohne sie hat der Truppenkommandant keine Einswirkung auf das Gesecht oder er muß, mas ebensfalls sehr nachtheilig ist, über die Spezialreserven der Unterabtheilungen versügen.

Doch die Division besteht aus zwei Brigaden, die Brigade aus zwei Regimentern. Dieses ist eine angemessene Formation für den größeren Bers band, doch nicht für das selbstständige Gesecht. Es ist in letterem Fall unerläßlich, aus den zwei Gliedern drei zu bilden. Es kann sich nur darum handeln, die neue Zusammensetzung möglich wenig störend zu machen. Hiezu wollen wir einen Entwurf folgen lassen.

Glieberung einer felbststänbigen Dis vision. Avantgarbe: Kommandant: der Chef der 1. Brigade; Truppen: 1 Regiment, 2 Batterien, 1 Regiment Dragoner, 1 Genieabtheilung, 1 Ams bulance u. s. w.

Gros: Rommanbant: ber Chef ber 2. Brigabe: Truppen: 2. und 3. Infanterieregiment, 2 Batterien, bas Schützenbataillon u. f. w.

Die Reserve scheibet sich erft im Augenblick bes Gefechtes aus. Sie besteht aus bem 4. Infanteries Regiment, bem Schützenbataillon, 2 Batterien u. s. w.

Bu Anfang bes Gefechtes tann bei biefer Bus sammensetzung bas 2. Infanterieregiment zur Unterstützung ber Avantgarbe vorgesenbet werben. Die 1. Brigabe wirb baburch wieder vereint.

Die 2. Brigade bilbet bas zweite Treffen. Erst wenn bas 3. Regiment in die Gesechtslinie vorgezogen wird, wird die 2. Brigade getrennt. Doch auch hier ist die Möglichkeit geboten, sie bei Berswenden ber Reserve wieder zu vereinen.

Der Divifionar muß nur Sorge tragen, bag bas 2. Infanterieregiment richtig an bas 1. angesetzt werbe. Gbenso muß bas 3. und zwar auf bem Flügel, wo er mit ber Referve ben entscheibenben Schlag zu führen beabsichtigt, verwendet werben.

Glieberung einer felbst ftanbigen tombinirten Brigabe. Avantgarbe: Romemanbant: ber Chef bes 1. Regiments; Truppen: 2 Schwabronen Dragoner, 1 Bataillon bes 1. Resgiments, ein Pionnierbetachement.

Gros: Rommandant: ber Chef bes 2. Regiments; Truppen: Rest bes 1. Regiments, 2 Batterien, 2. Regiment.

Die Reserve wird gebilbet bei Beginn bes Gesechtes durch 2 Bataillone bes 2. Regiments. Das Kommando müßte ber Kommandant bes 2. Regisments übernehmen.

Zu Anfang bes Gesechtes würde bas 2. Regisment bas zweite Treffen bilden. Erst wenn 1 Bastaillon zur Unterstützung bes 1. Regiments vorgeht, wird der Rest bes 2. Regiments die Reserve bilden. Auch hier ist die gleiche Möglichkeit gesboten, das Regiment bei Verwenden der Reserve wieder zu vereinigen.

Die ganze Aufmerksamkeit bes Abtheilungskommanbanten muß im Gesecht ber Truppenführung gewibmet sein. Erkann sich nicht, und zwar am wenig= sten bei Beginn bes Gesechtes, mit untergeorbneten Einzelnheiten befassen. Das geringste Uebersehen kann unheilvolle Konsequenzen nach sich ziehen.

Anordnungen, welche auf die Lösung der Aufsgabe keinen direkten Ginfluß haben, wie die Aufstellung des Trains, die Errichtung der Verbandspläte u. f. w., überlätt der Truppenkommandant am besten in der Division dem Stabschef und in der Brigade dem Generalstabsoffizier.

Riefengroß steht im Felbe die Berantwortung gegen das Baterland und die anvertrauten Trups pen vor dem Truppenführer.

Für diese ernste Stunde (die vielleicht naber ist, als Biele glauben) muffen wir uns im Frieden vorbereiten. E.

Ravalleristische Streifzüge in's Gebiet ber Instruktion.

IV.

nrn. — Wenn im vorhergehenden Kapitel bie Ansicht ausgesprochen worden, man möchte auch dem Kavalleries Offizier die Beschaffung seiner ihm nothwendigen Pferde erleichtern, um so den vermehrten Eintritt derjenigen, die Offiziere wers den wollen, zu ermöglichen, so möchte ich heute des Nachdrücklichsten betonen, daß die Herandilbung des Offiziers der Kavallerie eine so wichtige Sache ist, daß es sich wohl der Mühe lohnt, näher darauf einzutreten.

Bon wem foll benn mehr an Ginficht, Dienft. routine, grundlicher militarifder Durchbilbung, richtigem Erfassen seiner Aufgaben geforbert werben, als von dem Offizier, ber der Armee voraus ober zur Seite, für ben Felbherrn feben, ja eigentlich mit ihm fühlen sollte! Wo bedarf es mehr bes militarifden Scharfblides, bes geschwinden Erfennens und richtiger Sondirung ber Lage, ber umfichtigen Benützung aller gunftigen und ber möglichften Bermeibung aller ungunftigen Momente, als im Batrouillen- und Aufklarungsbienft; mo mehr ber blitichnellen und bennoch taltblutigen Beschlußfassung, als im Moment turz vor ber Ravallerie=Attacke! - In Deutschland und in anderen Armeen wird ber Generalftab mit Borliebe aus ber Ravallerie refrutirt, weil man mahrscheinlich wohl ber Unficht ift, bag teine Thatigkeit bes Offiziers auf ben Dienft bes Generalstabsoffiziers